

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 7

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

treffenden Ländern einzusetzen. Die Ernennung des Sowjetmarschalls Rokossowski zum polnischen Verteidigungsminister ist nur ein Anfang der Maßnahmen, welche die einst blühenden und freiheitsliebenden Länder Osteuropas zu russischen, in Moskau regierten Provinzen werden läßt. Ähnliche Maßnahmen sind in den nächsten Monaten auch in Bulgarien und Rumänien zu erwarten.

Das Verhalten des jugoslawischen Marschalls Tito, der gerne ein Kommunist in eigenen Lande bleiben möchte, hat die russischen Gleichschaltungsmanöver empfindlich gestört. Wir haben in einem unserer letzten Berichte darauf hingewiesen, warum Moskau im Fall Tito vorläufig keinen offenen Konflikt riskieren kann. Nach letzten Berichten, die allerdings mit Vorbehalt aufgenommen werden müssen, soll sich zwischen Moskau und Belgrad wieder eine Annäherung anbahnen, da die Sowjets ohne schwerwiegende Gefährdung ihrer Position nicht auf Jugoslawien verzichten können, da ihnen der Stützpunkt Albanien allein nicht viel bietet. Das Beispiel Titos hat in vielen Volksdemokratien Schule gemacht und zu einem Ratenschwanz von Prozessen geführt. Die Anhänger Titos hatten vor allem in Ungarn und in der Tschechoslowakei an Boden gewonnen und es ist nicht ausgeschlossen, daß gerade aus diesem Grunde in Prag Ereignisse bevorstehen, die dieses Land

noch mehr als bisher an die Sowjetunion binden.

So wird auch das kommende Jahr ganz im Zeichen der Konsolidierung der beidseitigen Mächtegruppen stehen. Nach wie vor bleibt der wirtschaftliche und auf dem Gebiete der Kriegsrüstung der technische und wissenschaftliche Vorsprung Amerikas bestehen, dem aber von den Sowjets mit allen Mitteln nachgejagt wird. Nach zuverlässigen Berichten aus Amerika, das demnächst seine neuesten Atomwaffen einer weiteren praktischen Prüfung unterzieht, kann angenommen werden, daß auch die Produktion der Atombombe, die sich vor allem in der ersten Phase eines ausbrechenden Konfliktes von entscheidender Bedeutung erweisen könnte, einer weiteren Entwicklung entgegengeht und kein Grund zur Annahme besteht, daß die Russen die USA auf diesem Gebiete so bald einholen könnten.

In Europa besteht auf russischer Seite immer noch das Übergewicht der Landarmeen, dem die Westunion und auch die Atlantikpaktländer heute noch nicht wirkungsvoll begegnen können. Zweifellos dürfte sich in Europa bald einmal auch eine Gleichheit auf dem Gebiete der Luftrüstung ergeben, wenn Amerika nicht bald seine Versprechungen an zusätzlichen Lieferungen erfüllt. In den Rahmen unserer Betrachtungen gehört auch die Diskussion über die Wiederaufrichtung Deutschlands und

ein neues deutsches Heer. Nachdem die Russen in der Ostzone einen überdimensionierten, mit modernsten Waffen, auch Panzern, ausgerüsteten Polizeiapparat aufbauen, der nichts anderes ist als getarntes deutsches Ostheer, wird man auf die Dauer auch dem westdeutschen Staat die Mittel nicht verwehren können, deren er zu seinem eigenen Schutze bedarf. Es kann logischerweise nicht damit gerechnet werden, daß sich Amerikaner, Belgier, Franzosen und Holländer allein für Westdeutschland schlagen werden. Ein unter alliierter Kontrolle stehendes deutsches Westheer wäre sehr wohl in der Lage, die Kalamität der Landarmee der Westunion aufzuheben. Für die westlichen Nachbarn Deutschlands mag diese Lösung eher unbehaglich sein, doch es hat keinen Wert, sich der im höheren Interesse liegenden Entwicklung zu verschließen.

Wie zeigt sich nun am Jahresende die militärpolitische Lage der Schweiz in dieser scheinbar schicksalhaften Verstrickung unserer Welt? Hat unsere Neutralität und unsere nur auf uns selbst gestellte Landesverteidigung in dieser Lage noch einen Sinn? Beides kann mit Recht nur bejaht werden. Wir werden darauf in der Fortsetzung unserer Lagebeurteilung in der letzten Nummer des Jahres 1949 noch zurückkommen. Tolk.

Wehrsport

Große Ereignisse bereiten sich vor!

(-th.) In Grindelwald fand vor kurzem eine Konferenz zwischen der örtlichen Sportkommission, dem Kur- und Verkehrsverein auf der einen Seite und den Organisatoren der Schweizerischen Meisterschaften im militärischen Winter-Drei-, Vier- und Fünfkampf auf der anderen Seite statt, welche zusammen mit der Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM), auch die am 8. Februar 1950 beginnende Weltmeisterschaft im olympischen Winter-Fünfkampf organisieren.

Das Reiten der Fünfkämpfer kommt wiederum auf der herrlichen Naturbahn der Erlen unterhalb des Gletscherdorfes zur Austragung und dürfte für viele Pferdefreunde einen besondern Anziehungspunkt bilden. Nach den bitterkalten Erfahrungen im schattigen Grund des letzten Jahres, werden die Schießplätze in die Nähe der Firstbahnstation Bort verlegt, was von Wettkämpfern und Funktionären freudig kommentiert werden dürfte. Auf Wunsch der Organisatoren wird die Abfahrtsstrecke auf der sonnigen Faulhornseite ab-

gesteckt. Neben dem Vorteil der wärmenden Sonne eröffnet gerade diese Strecke einen prachtvollen Ausblick auf das Skigelände der Kleinen Scheidegg und die stolzen Wächter des Berner Oberlandes, was gerade die ausländischen Wettkämpfer besonders schätzen dürften.

Aus der Liste der eingegangenen Anmeldungen ist zu ersehen, daß sich neben der Schweiz Schweden, Frankreich und Spanien definitiv an den ausgeschriebenen Weltmeisterschaften beteiligen werden. Mit einer Reihe von Ländern sind noch Verhandlungen im Gange, da es in erster Linie finanzielle Fragen sind, die etlichen Mannschaften die endgültige Zusage erschweren. Von schweizerischer Seite würde die Teilnahme der Kameraden aus Norwegen und Finnland besonders begrüßt.

Im Rahmen der Weltmeisterschaften und der schweizerischen Meisterschaften, welche zwei Tage später, am 10. Februar beginnen, sind im Gletscherdorf einige Sonderveranstaltungen vorgesehen. Für die Wettkämpfer aus dem Ausland ist

auch eine Fahrt auf das Jungfraujoch geplant.

Für den Internationalen Militärpatrouillenlauf, der am 5. März 1950 im Rahmen der Winter-Armeemeisterschaften zur Austragung gelangt, haben sich bereits Mannschaften aus Italien, England und Norwegen gemeldet. Von einigen andern Ländern, darunter auch Rußland, steht die Antwort noch aus. Es hat etwas befremdet, daß die Schweden, die vergangenen Februar mit unserer Patrouille Zurbriggen in Oslo einen harten Kampf ausfochten, die Einladung mit einer Absage quittierten.

Die Ausscheidung der schweizerischen Mannschaften, welche unsere Farben am 5. März in Andermatt vertreten werden, ist im Rahmen des Ski-Patrouillenlaufes der 3. Division vom 21./22. Januar 1950 im Gantrisch und evtl. am Ski-Patrouillenlauf des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes vom 18./19. Februar 1950 in Zweisimmen geplant. Als letzte Ausscheidungsmöglichkeit käme auch noch der Ski-Patrouillenlauf der 8. Division in Engelberg in Frage.